

Baustellen sind Bewährungsproben

von Patrick Pönisch, Regionalleiter Marketing DB Regio Bayern

Lange und durchaus zu Recht hat sich unsere Branche über fehlende Mittel für die Schieneninfrastruktur beklagt. Inzwischen haben sich die Vorzeichen geändert. Mit der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung II (LuFV II) stehen zwischen 2015 und 2019 insgesamt 28 Milliarden Euro für das Bestandsnetz zur Verfügung. Allein in diesem Jahr sind es 5,5 Milliarden Euro, 200 Millionen mehr als 2015. Die Zeit, in der nach Kassenlage immer dort gearbeitet wurde, wo es am dringendsten nötig war, ist vorbei. Stattdessen wird es vermehrt Korridorbaustellen unter Vollsperrung geben, die nach Abschluss mehrere Jahre Baufreiheit gewährleisten sollen. Bis die EVU und die Fahrgäste sich darüber freuen können, sind jedoch erhebliche wirtschaftliche und betriebliche Herausforderungen zu meistern. In den Ausschreibungen der Aufgabenträger und den Kalkulationen der EVU sind baustellenbedingte Kostenbelastungen und Mindererlöse nicht hinterlegt. Betrieblich geht es darum, die Fahrgäste auch unter schwierigen Bedingungen bei der Stange zu halten.

Standpunkt



beweisen und intensiv zusammenarbeiten muss.“

„Totalsperrungen und Großbaustellen bedeuten Ausnahmesituationen, in denen sich die Branche wirklich als Branche

Zu sehen ist das derzeit zwischen Bamberg und Lichtenfels, wo die Strecke bis Anfang September gesperrt bleibt. Die Folge ist der größte Ersatzverkehr Bayerns. Nicht nur wir sind davon betroffen, sondern auch unser Wettbewerber Agilis, die Aufgabenträger in Bayern und Thüringen sowie die Verkehrsverbände vor Ort. Gemeinsam wurden der Ersatzverkehr und die nötigen Anpassungen der regionalen Nahverkehrspläne entwickelt und abgestimmt. DB Regio Nordostbayern über-

brückt die Vollsperrung mit täglich 150 Busfahrten im Taktverkehr. Die BEG bestellte zusätzliche durchgehende Züge zwischen Lichtenfels und Nürnberg über Bayreuth.

Seite an Seite die Situation meistern

Totalsperrungen und Großbaumaßnahmen bedeuten Ausnahmesituationen, in denen sich unsere Branche wirklich als Branche beweisen und intensiv zusammenarbeiten muss. Das gilt für die Ersatzverkehre, die Kommunikation und Reisendeninformation sowie die Lenkung und Unterstützung der Fahrgäste. Wenn wir zeigen können, dass wir Seite an Seite die Situation meistern, können wir Sympathiepunkte sammeln und gewinnen. Schaffen wir das nicht, droht die Gefahr, dass die Kunden uns den Rücken kehren und auch dann nicht wiederkommen, wenn der Verkehr wieder rollt wie gewohnt. Wir müssen diese Herausforderung gemeinsam und entschlossen angehen, denn wir haben keine Wahl. Unser aller Erfolg hängt schließlich von einer zuverlässigen Infrastruktur ab. ■